

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Familien und last but not least: liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

beginnen möchte ich mit den allerbesten Glückwünschen zu eurem Abitur. Endlich habt ihr es geschafft und habt die allgemeine Hochschulreife in der Tasche. Endlich habt ihr das Ziel der letzten Jahre erreicht, für das ihr so lange und so viel gearbeitet habt. Herzlichen Glückwunsch. Die Glückwünsche möchte ich auch gerne an das Kollegium und die Familien weitergeben. Wir haben es endlich überstanden.

Wir alle dachten der Tag würde niemals kommen und mit alle meine ich vor allem die folgenden drei Gruppen:

Gruppe 1: sich den Mund fusselig redende, vom Lernstoff besessene, korrigierwütige KollegInnen.

Gruppe 2: eure von Teenagern im Lernstress und -chaos geplagten Familien.

Gruppe 3: natürlich ihr, unsere lieben, fleißigen, schlafgestörten, sonnenlicht-scheuen, social-media-abhängigen Schützlinge, die unermüdlich Aufträge erarbeiteten, für Klausuren schufteten und auswendiglernten und nicht zuletzt litten. Ihr habt sehr gelitten und natürlich niemals gemeckert, wegen den Hüs, den Klausuren und nicht zuletzt wegen des Arbeitspensums, von dem ihr immer dachtet, ihr würdet das alles nie bewältigen können.

Obwohl alle drei Gruppen doch sehr unterschiedlich in ihrer Leidensfähigkeit sind, haben wir doch alle etwas gemeinsam gehabt:

Abiturrede: The hill you climb

Wir haben alle sehnsüchtig darauf gewartet, dass euch endlich ein Licht aufgeht.

Ob Stoffwechsel, Lipide, Proteine, Ionenaustauschkapazität, Nachhaltigkeitsviereck, Agglomerationsräume, die Analyse von barocken Fugen, der Dominantseptakkord, Stilmittelbestimmung in sämtlichen Sprachen, Goethes Faust, Sprachgeschichte, politische Reden, das Kaiserreich, mathematische Beweise oder Hockey spielen... jeder tappt wahrscheinlich bei mindestens einem dieser Themen weiterhin konsequent im Dunkeln.

All das – und noch so viel mehr - habt ihr tapfer hingenommen, eure Freizeit dauerhaft geopfert, immer alle Hausaufgaben selbstständig erstellt und natürlich alles immer direkt verstanden.

Aber alle diese Hürden könnt ihr jetzt getrost hinter euch lassen.

Aber ihr werdet nicht nur diese Themen, Fächer, Verpflichtungen und Unannehmlichkeiten hinter euch lassen. Ihr werdet eure Schule hinter euch lassen, die ihr über so viele Jahre nahezu täglich besucht habt und an deren Kiosk ihr den Wert eines halben Kleinwagens in Wiener und Kinderschokolade investiert habt. Ihr werdet eure Mitschüler und Mitschülerinnen hinter euch lassen, die über so viele Jahre ein fester Bestandteil eures täglichen Lebens waren und mit denen ihr euer Leid geteilt habt. Nicht zuletzt lasst ihr das Wichtigste am Schulleben überhaupt hinter euch: eure geliebten, vergötterten Lehrkörper, die euch nach allen Kräften unterstützt und genervt haben.

Am Ende all dieser Zusammentreffen und überaus lehrreichen Jahre habt ihr dann schließlich das Licht am Ende des Tunnels gesehen, das Abitur, dessen Abschluss euch von all eurem Leiden erlösen würde. Vom frühen Aufstehen, von Kommentaren zu euren festgewachsenen Jogginghosen,

vom Nörgeln der Lehrer zu womöglich fehlender Leistungsbereitschaft, von Fächern, die vermeintlich eh nie jemand mehr brauchen wird. Während man über die Sinnhaftigkeit mancher Inhalte subjektiv gesehen bestimmt streiten kann, hat es euch aber doch sehr viel gebracht, denn es hat euch gezeigt, wofür ihr euch interessiert, welche Themen euch liegen, um welche ihr besser einen großen Bogen machen solltet, welche Gebiete euch Freude bereiten und ob ihr gerne mit Menschen zu tun habt oder dann eben lieber doch nicht. Ihr habt Freunde fürs Leben gefunden, ihr habt Berufe entdeckt, die euch vorher noch gar nicht bekannt waren. Und ganz heimlich, ohne dass ihr es so richtig gemerkt habt, seid ihr über euer ursprüngliches Ziel, das Abitur, weit hinaus gewachsen. Ihr habt nicht nur euren Schulabschluss erreicht oder seid nicht nur zu Erwachsenen mutiert, die „endlich“ Auto fahren.

Ihr habt euch in junge Erwachsene verwandelt, die für ihre Ziele kämpfen, unendlich viele mehr oder minder große Hürden überwunden haben, die aus Enttäuschungen gelernt und diese überstanden haben und immer weiter machten, ständig im Kampf mit dem inneren Schweinehund.

Das alles sind Fähigkeiten, die ihr euch beibehalten müsst, denn ihr werdet noch oft an den Punkt kommen, an dem ihr nicht weiterwisst oder an dem ihr Aufgaben und Zielen gegenübersteht, die für euch unerreichbar scheinen, sodass ihr überzeugt seid, dass ihr diesen Berg nicht werdet erklimmen können.

Dann besinnt euch immer zurück an all die unerreichbaren Ziele, die ihr schon erreicht habt und dass ihr alles schaffen könnt. Selbst wenn es Umwege bedarf oder ihr vorherige Entscheidungen korrigieren müsst. Ihr müsst nicht jetzt schon alles durchplanen, denn es ergeben sich immer wieder neue Chancen und Möglichkeiten, euer Leben zu gestalten, an die

Abiturrede: The hill you climb

ihr lange nicht dachtet. Seid mutig und ergreift sie, vertraut eurem Bauchgefühl und entscheidet, was für euch das Richtige ist.

Abschließen möchte ich mit einem Zitat von Amanda Gorman:

“For there is always light if only we’re brave enough to see it. If only we are brave enough to be it.”

Herzlichen Glückwunsch